

Themen:
Methodenzentrum am Campus Koblenz • „Macbeth“ mal ganz anders
Gründungsbüro eröffnet • KOpEE-Kongress • 20 Jahre ZFUW
10 Jahre Semantic Web Forschung • Lahnsteiner Schüler auf dem Campus
Westpoint meets Universität in Koblenz • MINT-Aktionstag 2011 auf dem Campus
Auftakt Women Career Center • Absolventenfeiern
PTHV und Uni stärken Kooperation

Ausgabe 02 | 2011



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie die aktuelle Ausgabe der Koblenzer Campus-Zeitung in Ihren Händen halten. In der vergangenen Ausgabe hatten wir einen Wettbewerb ausgelobt, in dessen Rahmen wir Sie gebeten haben, sich einen Namen für die Campus-Zeitung zu überlegen.

Eingegangen sind zehn interessante Vorschläge, unter denen eine Jury nach intensiver Beratung in einem zeitaufwändigen Verfahren die drei ansprechendsten Vorschläge ausgewählt hat.

Die Jury bestand aus dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium Prof. Dr. Peter Ullrich, dem Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) Koblenz, Simon Zentgraf, dem Vorsitzenden des Koblenzer Personalrats, Hans-Josef Becker, dem Leiter des Referats Öffentlichkeitsarbeit der Universität Koblenz-Landau, Bernd Hegen und mir.

Nun will ich Sie aber nicht länger auf die Folter spannen: Auf Platz 1 kam der Vorschlag „Confluentes“ von Hans-Ulrich Brandenburger, der mit einem Gutschein des Buchladens Hoffstadt im Wert von 150 Euro prämiert wurde.

„Periodikum Confluentes“ wählte die Jury auf den 2. Platz. Anna Oster erhielt



Die Preisträgerinnen Anna Oster und Maria Meiner freuen sich über ihre Gutscheine.

dafür einen Gutschein des Theaters Koblenz im Wert von 100 Euro.

Über einen Gutschein des Koblenzer Kino-Centers Odeon Apollo freut sich Maria Meiner, deren Vorschlag „Mikado“ auf Platz 3 kam.

Wir beglückwünschen die drei Gewinner herzlich!

Sie als Leserinnen und Leser werden sich nun fragen, warum die Campus-Zeitung dennoch nicht „Confluentes“

heißt. Leider sind alle Namensvorschläge, die Anklang bei der Jury fanden, markenrechtlich geschützt, wie uns vom Deutschen Patent- und Markenamt mitgeteilt wurde. Deswegen dürfen wir die vorgeschlagenen Namen nicht verwenden – und suchen weiter.

Dies aber soll Ihre Freude an der Lektüre der Campus-Zeitung keineswegs trüben.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dr. Birgit Förg

Labor- und Hörsaalgebäude eingeweiht

Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen für die Naturwissenschaften



Die Raumnot auf dem Campus Koblenz konnte durch das neue Gebäude deutlich gelindert werden.



Am Campus Koblenz der Universität Koblenz-Landau ist am Mittwoch, 23. November 2011, das neue Labor- und Hörsaalgebäude offiziell eingeweiht worden. Das 15 Millionen Euro teure Neubauprojekt mit einer Hauptnutzfläche von mehr als 1.900 qm ist aus Mitteln des Sonderprogramms „Für unser Land: Arbeitsplätze sichern – Unternehmen unterstützen – nachhaltig investieren“ des Landes finanziert worden.

„Ich weiß, wie sehr sich die Koblenzer Lehrenden und vor allem die Studentinnen und Studenten das neue Hörsaal- und Laborgebäude gewünscht haben“, sagte die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin Doris Ahnen bei der Einweihung. Umso mehr freue sie sich, dass der Neubau nun zur Verfügung stehe. Die Universität Koblenz-

Landau habe sich kontinuierlich weiterentwickelt und erfreue sich bei ihren Studierenden wachsender Beliebtheit, so Ahnen. Dem könne durch das neue Gebäude unter verbesserten Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden. Erst im August 2011 sei darüber hinaus die Erweiterung der Hochschul-Kita gefeiert worden.

„Das neue Gebäude mit seinen zwei großen Hörsälen und 18 Laboren verbessert nachhaltig die Bedingungen für Lehre und Forschung in den Naturwissenschaften am Campus Koblenz“, erklärte Prof. Dr. Roman Heiligenthal, Präsident der Universität Koblenz-Landau bei der Einweihungsfeier. Das Studium der BioGeoWissenschaften, der angewandten Naturwissenschaften sowie das Studium naturwissenschaftlicher Fächer im Rahmen der Lehrerbildung würden attraktiver. Gerade an Lehrerinnen und Lehrern für naturwissenschaftliche Fächer - wie zum Beispiel Chemie - bestehe noch Bedarf an rheinland-pfälzischen Schulen. Der Neubau beherberge auch das Kompetenzzentrum „Funktionale Oberflächen und Materialeigenschaften“. Von diesem Zentrum als wichtigem Baustein des regionalen Innovationsclusters „Metall - Keramik - Kunststoff“ würden vielfältige Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit regionalen Unternehmen und



Wissenschaftsministerin Doris Ahnen während der Einweihungsfeier.

Wissenschaftseinrichtungen ausgehen, so Heiligenthal. Davon profitierten Universität und Region.

Bernadette Bubach-Dörr, Leiterin der Niederlassung Koblenz des Landesbetriebs Liegenschafts- und Baubetreuung, verwies auf das innovative Energiekonzept. Die Grundbeheizung erfolge mittels vier Wärmepumpen über Erdsonden und Betonkernaktivierung,

womit etwa 80 Prozent des Jahresheizwärmebedarfs gedeckt würden. Spitzenlasten würden über das vorhandene Nahwärmenetz der Universität abgedeckt. Im Sommer könne das Gebäude mit der über die Erdsonden gewonnenen geothermischen Energie gekühlt werden. Auch die Möglichkeit der hocheffizienten Wärmerückgewinnung werde genutzt. „Der Landesbetrieb LBB sieht den Hochschulbau als eine

seiner Schwerpunktaufgaben an, da er sich in besonderem Maße dem Thema Baukultur verpflichtet fühlt.“

Sie freue sich darüber, dass mit dem Labor- und Hörsaalgebäude eines der herausragenden Projekte des Konjunkturprogramms der Bundesrepublik sowie des Landes Rheinland-Pfalz eingeweiht werde.

Plakate mit Handbewegungen steuern

Innovativer Gebäudeplan am Campus Koblenz



In Science-Fiction Filmen wie "Minority Report" ist es bereits Standard, Grafiken auf (virtuellen) Bildschirmen mit Gesten zu steuern. Studierende der Universität Koblenz-Landau haben zusammen mit der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Ulrich Furbach und der wizAI GmbH ein System für die Gegenwart entwickelt, mit dem in Bildschirmhalten mittels Handzeichen navigiert werden kann.

Vorgestellt wurde das erste System anlässlich der Eröffnung des neuen Hörsaalgebäudes am Campus der Universität in Koblenz. Hier kann man nun beim Betreten des Gebäudes mit Handbewegungen durch einen Gebäudeplan auf einem Großmonitor navigieren und sich über aktuelle Veranstaltungen in einzelnen Räumen informieren.

Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Gebäudes konnten die Gäste dies erproben (o.r.). Staatsministerin Doris Ahnen hatte offensichtlich Spaß dabei (u.l.) und auch der Vizepräsident für Forschung, Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli, lässt sich gerne auf diese innovative Technologie ein (u.r.).



Kunst am Bau

Die Blume mit Moiré-Effekt schuf die Künstlerin Anke Mila Menck als Kunst am Bau. Damit verpflichten sich der Staat oder das Land – hier der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung –, aus seinem baukulturellen Anspruch heraus einen gewissen Prozentsatz der Baukosten für Kunstwerke zu verwenden.



Studierende trauern um Studiengang Bildende Kunst

Mit einer symbolischen Trauerfeier unmittelbar vor der Einweihung des neuen Hörsaal- und Laborgebäudes protestierten Studierende gegen die Verlagerung des Lehramtsstudiengangs Bildende Kunst vom Campus Koblenz an den Campus Landau. Wissenschaftsministerin Doris Ahnen und Universitätspräsident Prof. Dr. Roman Heiligenthal bezogen zu den Vorwürfen der Studierendenschaft Stellung.



Ahnen hob hervor, das neue Gebäude sei auf Wunsch der Studierenden gebaut worden, die Raumnot sei nun behoben. Auch die Langzeitstudiengebühren seien abgeschafft worden. Sie habe ihre Versprechen gehalten, würde aber nur versprechen, was sie auch halten könne.

Heiligenthal betonte, die Entscheidung, die Kunstlehrausbildung in Koblenz zum Wintersemester 2018/19 einzustellen, sei schweren Herzens getroffen worden. Der Präsident lud die Studierenden zur Diskussion im Rahmen einer Vollversammlung ein.



Im Anschluss an die Einweihungsfeier stand die gesamte Hochschulleitung – Präsident Prof. Dr. Roman Heiligenthal, Kanzlerin Simone Mertel-Scherer, Vizepräsident für Studium und Lehre Prof. Dr. Peter Ullrich und Vizepräsident für Forschung Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli – den Studierenden in einer etwa zweistündigen Vollversammlung im Auditorium Maximum Rede und Antwort.

Servicestelle des Methodenzentrums jetzt auch am Campus Koblenz

Lehrevaluation und Qualitätssicherung aus einer Hand

Die Ausgewogenheit der Universität Koblenz-Landau nimmt stetig zu: Seit Februar 2011 besteht eine Servicestelle des Zentrums für Methoden, Diagnostik und Evaluation der Universität Koblenz-Landau im K-Gebäude auf dem Campus Koblenz. Ansprechpartnerin im Koblenzer Büro des Methodenzentrums ist Dipl.-Psychologin Christiane Karthaus, die vorher wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Methodenlehre, Diagnostik und Evaluation der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg war.

Kernaufgabe der Servicestelle ist die Unterstützung der Fachbereiche bei Studierendenbefragungen im Rahmen von Lehrevaluation und Qualitätssicherung in der Lehre. Hierzu zählen insbesondere die Planung, Durchführung und

Zusammenstellung der Ergebnisse von Studierendenbefragungen inklusive der Gestaltung der Fragebögen in Absprache mit den Fachbereichen. Gemäß der Teilgrundordnung und der Leitlinien zur Qualitätssicherung und -entwicklung, deren Vorlagen in Kooperation mit Prof. Dr. Winfried Gebhardt, seinerzeit Dekan des Fachbereichs 1, entstanden sind, beginnt das Methodenzentrum nun zeitgleich mit der Abstimmung von Kernfragen, die für alle Fachbereiche verbindlich sind.

In Zusammenarbeit mit dem Hochschul-evaluierungsverbund Südwest e.V. und der durch ihn lizenzierten Software EvaSys können sowohl papier- als auch onlinebasierte Befragungen durchgeführt werden. Bereits in der Anfangsphase der Arbeiten zeigte sich eine deutliche Präferenz für online-basierte Befragungen in den Koblenzer Fachbereichen 3 und 4. Diese Art



Christiane Karthaus ist Ansprechpartnerin des Methodenzentrums am Campus Koblenz.

der Befragung ist mit bedeutend weniger Personal- und Materialkosten verbunden, hängt allerdings maßgeblich von Teilnahmebereitschaft der Studierenden an den Befragungen ab.

Im vergangenen Sommersemester konnten bereits Studierendenbefragungen erprobt werden: Der Fachbereich 4, der schon länger mit einem eigenen Instrument Lehrevaluationsdaten online erhebt, konnte für eine Pilotphase mit 12 Lehrveranstaltungen gewonnen werden.

Das Methodenzentrum ist eine Koordinationsstelle an der Universität Koblenz-Landau, in der die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Bereich der empirischen Forschungsmethodik, der psychologischen und pädagogischen Diagnostik und der Evaluationsforschung zusammengeführt werden. Es erbringt Dienstleistungen im Bereich der Methodenlehre, der Methodenberatung, der Diagnostik und der Evaluation für Universität und Kunden außerhalb der Hochschule.

Die Einrichtung eines Methodenzentrums wurde vor knapp 10 Jahren in den Entwicklungsplan der Universität Koblenz-Landau aufgenommen. Hintergrund dieser Entwicklungsmaßnahme war eine Stellungnahme des Wissenschaftsrates vom 18. Januar 2002, in der dieser die „strukturelle Kleinteiligkeit“ der Koblenzer und Landauer Lehr- und Forschungseinheiten

monierte. Die Universität reagierte auf diese Kritik mit der Konzeption fachbereichsübergreifender Koordinierungs- und Forschungszentren. Mit dem Aufbau eines Methodenzentrums am Campus Landau wurde Prof. Dr. Manfred Schmitt vom Fachbereich 8 im Rahmen seiner Berufsvereinbarungen mit dem damaligen Präsidenten Prof. Dr. Josef Klein beauftragt. Im Jahre 2005 war die Einrichtung des Methodenzentrums so weit gediehen, dass zentrale Dienstleistungen wie Methodenberatung und Weiterbildung in Forschungsmethoden angeboten und erste Drittmittelprojekte durchgeführt werden konnten. Inzwischen gehören neben der Methodenberatung und der Weiterbildung auch die Lehrevaluation und die Entwicklung eines Online-Self-Assessments zu den Hauptaufgaben des Methodenzentrums.

In enger Zusammenarbeit mit Dr. Volker Riediger vom Fachbereich 4 wurden auf die verschiedenen Lehrveranstaltungsarten angepasste Fragenkataloge zusammengestellt. Im Fachbereich 3 wurden in 19 Lehrveranstaltungen Studierendenbefragungen durchgeführt, die Ergebnisse befinden sich in der Aufbereitung, so dass sie für anstehende Reakkreditierungsverfahren von Nutzen sind.

Neben den Aufgaben in der Lehrevaluation und Qualitätssicherung, die von Christiane Karthaus am Campus Koblenz und Dr. Susanne Weis am Campus Landau erfüllt werden, beinhaltet das Serviceangebot des Methodenzentrums Fortbildungen und Beratungen im Bereich der empirischen Forschungsmethoden. Darunter fällt beispielsweise die Unterstützung von empirischen Qualifikationsarbeiten bei der Gestaltung von Fragebögen für empirische Untersuchung oder die Auswertung von quantitativen und qualitativen Daten. Ansprechpartner für Fragen

ist der Geschäftsführer des Methodenzentrums, Dr. Walter H. Schreiber (gf-methodenzentrum@uni-koblenz-landau.de). Abgestimmt auf die Nachfrage werden ebenfalls Fortbildungsprogramme durchgeführt, wie zum Beispiel bereits in Zusammenarbeit mit dem IPZ.

Gemeinsam mit dem Institut für Wissensmedien am Campus Koblenz (IWM) und in Kooperation mit dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) läuft im Methodenzentrum ein weiteres durch den Hochschulpakt 2020 finanziertes Projekt zum Thema Online Self-Assessment (OSA). Ziel so genannter OSA ist es, Studieninteressierten mittels einer Internet-Plattform Anforderungen von Studiengängen zu vermitteln und diese Anforderungen mit Begabungen, Interessen und Erwartungen seitens der Studieninteressierten abzugleichen. Dadurch sollen Studieninteressierte in die Lage versetzt werden, das Ausmaß der Passung zwischen dem Anforderungsprofil eines

Studiengangs und ihrer persönlichen Eignung und Neigung einzuschätzen und sich auf der Basis dieser Einschätzung für ein Studium zu entscheiden. Die kollegiale Leitung des Projekts liegt bei Prof. Dr. Manfred Schmitt (Methodenzentrum), Dr. Ingo Dahn (IWM) und Dr. Susanne Weis (Methodenzentrum). Projektmitarbeiter sind am Campus Koblenz Barbara Cramm, am Campus Landau Claudio Thunsdorff und Andreas Pfeiffer.

Als Pilotstudiengänge werden am Campus Koblenz zurzeit für Informatik und Computervisualistik OSA erstellt. Hierzu fand am 15. November 2011 eine Informationsveranstaltung „Zwischen Schule und Studium“ statt.

Im Zusammenhang mit dem Projekt OSA soll in Kooperation mit dem Zentrum für Universitäre Weiterbildung (ZFUW) ebenfalls die Entwicklung eines OSA erprobt werden.

„Macbeth“ mal ganz anders „Theater trifft Schule“ – das studentische Bühnenprojekt der Koblenzer Kulturwissenschaft

Theaterbühne statt Klassenraum: Eine ganz andere Form des Lernens erlebten am 19. Oktober 2011 Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Koblenz im Theater Konradhaus. Unter Leitung von Schauspielerin Annika Woyda fand ein intensiver Workshoptag statt: Improvisationen zu Shakespeares "Macbeth" wurden erprobt und abends den Eltern präsentiert.

„Sei ganz bei dir“: Vor der Anspannung steht erst einmal die Entspannung.





Den eigenen Zugang finden: Auch Gestik und Mimik will erspürt werden.

Angeregt und organisiert hatte diese Begegnung der besonderen Art eine Projektgruppe von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Kulturwissenschaft, die im Rahmen des Moduls "Praktisches Kulturmanagement" vom Konzept über die Partnerauswahl bis zur Finanzierung alles selbst gestalten musste. Ausgangsidee von „Theater trifft Schule“ war die Überzeugung, dass Theater nicht nur unterhalten, sondern auch verändern kann. Junge Menschen, die ansonsten wenig Kontakt mit einem Theater haben, sollten mit der Praxis des Schauspiels in Berührung gebracht werden und über die intensive, auch körperliche Erfahrung beim Proben und Agieren auf einer Bühne ihr eigenes Handeln reflektieren, Talente entdecken, Ausdrucksmöglichkeiten gewinnen, kurz: auf kreativ-künstlerische Weise eine ganz andere Art von Lernen und Wissensvermittlung erleben, die letztlich auch persönlichkeitsfördernd sein kann.

Catherina von Szadkowski, Lehrerin an der IGS, war mit ihrer 8. Klasse von dieser Idee ebenso angetan wie das Theater Konradhaus. Zunächst besuchte Annika

Woyda die Klasse, erzählte vom Schauspielberuf und ließ die Schüler erste Texte selbst ausgestalten. Dann kam der große Tag auf einer echten Theaterbühne. Dabei ging es nicht darum, Texte oder Szenen perfekt einzustudieren, sondern einen ganz persönlichen Bezug dazu zu entwickeln. Und dieser Anspruch wurde eingelöst: Sich selbst und seinen Zugang finden, mit anderen als Einheit agieren, mutig die Bühne nutzen, den Körper einsetzen, passende Gesten entwickeln, komplizierte Texte lernen und vortragen – ungewohnte Aufgaben waren zu meistern. Allen Beteiligten machte es großen Spaß, so dass eine Fortsetzung der Zusammenarbeit geplant ist.

„Wir suchen gezielt Kooperationen mit Koblenzer Kultureinrichtungen wie etwa Theater oder Museen“, erläutert Dr. Michael Klemm, Professor für Medienwissenschaft am Institut für Kulturwissenschaft. „Unsere Studierenden können dabei unter realen Bedingungen wertvolle Erfahrungen im Kulturmanagement sammeln, die Partner profitieren von den Ideen und dem Engagement der Projektgruppen, zudem können wir damit auch

über den Campus hinaus auf uns aufmerksam machen und die Kulturszene bereichern. Interessenten sind jederzeit willkommen.“

Die Studierenden haben den Besuch in der Schule und den kompletten Workshop mit Video, Audio und Notizblock erfasst und werden demnächst gemeinsam mit den Schülern und dem Theater das Projekt in einem Weblog der Öffentlichkeit präsentieren. Die Koblenzer Kulturwissenschaft dankt dem Freundeskreis der Universität herzlich für die großzügige Spende, die dieses Projekt erst möglich gemacht hat.

Projektgruppe:

Ute Burchert, Daria Flat, Kira Idesheim, Denise Lebrun, Melanie Möller, Janina Pszola, Anne Quintus, Nadine Tillinger, Yvonne Stoßhoff, Juliane Vack

Idee und Betreuung:

Prof. Dr. Michael Klemm

Weitere Informationen und Eindrücke demnächst unter:

<http://kuwibuehne.wordpress.com/>

Gründungsbüro der Universität und Fachhochschule eröffnet

Existenzgründungen werden von Beginn an kompetent begleitet

Interessierte, die den Sprung in die Selbständigkeit wagen wollen, können sich in Koblenz mittlerweile an eine zentrale Stelle wenden: Die Universität Koblenz-Landau und die Fachhochschule Koblenz haben ein eigenes „Gründungsbüro Koblenz“ geschaffen. Diese gemeinsame Betriebseinheit beider Hochschulen fokussiert die Vorgründungsphase, in der Interessierte grundlegende Entscheidungen treffen und ihr Geschäftsmodell entwickeln. So begleitet die Einrichtung Existenzgründungen aus dem Wissenschaftsbereich systematisch und zielgerichtet, zudem stärkt die Serviceeinrichtung die Gründungskultur an beiden Hochschulen.

Das Beratungs- und Dienstleistungsangebot des Gründungsbüros Koblenz richtet sich generell an Studierende, Alumni, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren. Die Universität Koblenz-Landau berät an beiden Campi, die Fachhochschule Koblenz auf der Karthause, in Remagen und in Höhr-Grenzhausen. „Alle Studierenden haben so die Möglichkeit, die Angebote des Gründungsbüros wahrzunehmen“, freut sich Prof. Dr. Martin Kaschny, Mitglied des Leitungsgremiums des Gründungsbüros Koblenz von Seiten der Fachhochschule. Das Gründungsbüro wird durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung finanziert. „Gründungen – insbesondere, wenn sie aus Hochschulen erfolgen – wirken wie ein Multiplikator auf die Beschäftigungslage“, erklärt Wissenschafts-Staatssekretär Michael Ebling die Motivation für die finanzielle Unterstützung.

Das Angebot sei notwendig, „weil Existenzgründungen aus dem Wissenschaftsbereich in der Regel nicht von alleine entstehen, jedoch die größten Beschäfti-

gungseffekte versprechen. Und es ist innovativ, weil gerade an der frühzeitigen Sensibilisierung für solche Gründungen angesetzt wird“, ergänzt Dr. Kornelia van der Beek, Geschäftsführerin des Gründungsbüros.

Die Angebotspalette des Gründungsbüros Koblenz ist vielfältig. So fand am 25. Oktober 2011 die erste Alumni-Gründerlounge in Kooperation mit dem Technologiezentrum Koblenz (TZK) statt. Der Geschäftsführer der BRICKMAKERS GmbH, Timo Ziegler, stellte sich und seine Gründungsgeschichte vor und berichtete den Zuhörern von seinem beruflichen Werdegang seit seinem Studium der Informatik an der Universität in Koblenz.

Weiterhin bietet das Gründungsbüro für den Erwerb gründungsorientierter Kompetenzen einen Workshop, das sog. Existenzgründungs-Propädeutikum, an. Dieser findet über mehrere Tage statt, der Auftakt war am 14. November 2011. Auch bietet das Gründungsbüro Studierenden die Möglichkeit, sich mit gründungsrelevanten Personen und Institutionen auszutauschen. Hierfür wurde u.a. der Entrepreneurial Students Club



Freuen sich über das neue Gründungsbüro (v.l.n.r.): Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hoffmann-Göttig, Staatssekretär Michael Ebling und Universitätspräsident Prof. Dr. Roman Heiligenthal.

gegründet und es werden regelmäßige Exkursionen zu Unternehmen in der Region organisiert.

Das Gründungsbüro setzt die Arbeit des seit 2008 bestehenden EXIST-Projekts ‚Koblenzer Netzwerk für Open Entrepreneurship Engineering‘ (KOPÉE) fort und gewährleistet dadurch auch die Nachhaltigkeit der schon bestehenden bewährten Strukturen, wie die School of Entrepreneurial Design Thinking. „Weiterhin wurden gründungsbezogene Qualifizierungsangebote auf- und ausgebaut sowie die Vernetzung innerhalb der Region und in Rheinland-Pfalz systematisch erweitert“, betont Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch, Mitglied des Leitungsgremiums des Gründungsbüros Koblenz.

Weitere Informationen zum Gründungsbüro Koblenz im Internet unter: <http://www.gruendungsbuero-koblenz.de>

Gründen aus dem Hochschul- und Wissenschaftsbereich in Rheinland-Pfalz

3. KOpEE-Kongress an der Universität Koblenz-Landau



Standen während er Pressekonferenz Rede und Antwort (v.l.n.r.): Dr. Kornelia van der Beek, Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hoffmann-Göttig, Präsident der Fachhochschule Koblenz Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran, Staatssekretär Michael Ebling, Universitätspräsident Prof. Dr. Roman Heiligenthal und Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch.

„Gründen aus dem Hochschul- und Wissenschaftsbereich in Rheinland-Pfalz“ – unter diesem Motto fand der 3. KOpEE-Kongress an der Universität in Koblenz statt. Im Rahmen der Veranstaltung konnten sich die Besucher einen Überblick über die bisher durchgeführten Aktivitäten im Rahmen des KOpEE-Projektes verschaffen und einen Eindruck über die Gründungskultur an rheinland-pfälzischen Hochschulen gewinnen.

Das Projekt „Koblenzer Netzwerk für Open Entrepreneurship Engineering“ (KOpEE), an dem die Universität Koblenz-Landau, die WHU - Otto Beisheim School of Management, die Fachhochschule Koblenz sowie die beiden rheinland-pfälzischen Forschungsinstitute FGK (Forschungsinstitut Glas/Keramik GmbH) in Höhr-Grenzhausen und FEE (Forschungsinstitut für Edelsteine/Edelmetalle GmbH) in Idar-Oberstein beteiligt sind, läuft unter der Federführung von Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch von der Universität Koblenz-Landau seit fast drei Jahren. Das Projekt KOpEE ist hervorgegangen aus der EXIST III

Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und zielt ab auf die Steigerung von Anzahl und Wettbewerbsfähigkeit technologieorientierter und wissensintensiver Existenzgründungen aus der Wissenschaft in der Großregion Koblenz-Mittelrhein.

Unter dem Dach des von der Universität Koblenz-Landau initiierten Projektes wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich eine dauerhafte Kultur der unternehmerischen Selbständigkeit an den Hochschulen der Großregion Koblenz-Mittelrhein verankert. Dazu macht das Netzwerk gründungsbezogene Angebote und Beratungen für Hochschulangehö-

rige an den genannten Hochschulen der Region. Der dritte KOpEE-Kongress gab nun Interessierten einen Überblick über die bisher durchgeführten Aktivitäten im Rahmen dieses Projekts.

Darüber hinaus richtete er den Focus auf die Nachhaltigkeit der Aktivitäten, bei denen das neu geschaffene „Gründungsbüro Universität Koblenz-Landau und Fachhochschule Koblenz“, kurz „Gründungsbüro Koblenz“ im Mittelpunkt stand, welches die Arbeit des Projektes weiterführen wird. Weiterhin warf der Kongress den Blick auf andere rheinland-pfälzische Hochschulen und ihre Ansätze der institutionellen Verankerung einer Gründungskultur und bot Einblicke in das Gründungsnetz zwischen Hochschulen und externen Institutionen. Ebenfalls waren die mit dem KOpEE verbundenen Gründer aktiv am Programm beteiligt, welche sich mit ihren Ideen in einer Ausstellung präsentierten.

Mit rund 120 Teilnehmern war der diesjährige Kongress noch stärker besucht als die beiden Vorgängerveranstaltungen und zeigte damit die gestiegene Wahrnehmung des Themas „Gründen aus dem Hochschul- und Wissenschaftsbereich“. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Branchen und Bereichen, insbesondere aus Gründungszentren und -beratungsstellen sowie aus der regionalen Wirtschaftsförderung. Ebenso konnten viele gründungsinteressierte und -aktive Professoren, Wissenschaftler und Studierende der rheinland-pfälzischen Hochschulen an der Universität in Koblenz begrüßt werden.

Weitere Informationen unter: <http://www.kopee.de>

Forschungsstrategie ist erfolgreich

Seit ihrer Gründung hat die Universität ihre Drittmiteinnahmen für die Forschung kontinuierlich gesteigert. 2010 haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität über 15 Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben. Dies entspricht einer Steigerung von 63 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Strategisches Ziel der Universität Koblenz-Landau ist jedoch nicht die einseitige Maximierung von Drittmitteln gemessen in Euro. Vielmehr geht es um den Aufbau von Forschungsstrukturen, die es ermöglichen, auf nationaler und internationaler Ebene mit Forschergruppen und Graduiertenkollegs dauerhaft aufzutreten. Ein wichtiger Meilenstein in diesem Profilierungsprozess war der große Erfolg von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Koblenz und Landau im Wettbewerb um Fördermittel der Forschungsinitiative des Landes (2008 -2011). Mehr als zwei Millionen Euro konnten für die Schwerpunkte Umweltwissenschaften, Bildungsforschung und Informatik eingeworben werden. Die Konzentration auf Schwerpunktbereiche hat sich als erfolgreiche Strategie zur Profilierung der Forschung erwiesen.

Den Antrag von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Schwerpunkts Bildungsforschung auf Einrichtung des Graduiertenkollegs „Unterrichtsprozesse“ hat die DFG bereits 2009 bewilligt. Es ist das erste DFG-geförderte Kolleg an unserer Universität. Jetzt wird die erste DFG-Forscherguppe folgen. Der unter Federführung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem

Schwerpunkt Umweltwissenschaften zusammen mit Fachkollegen aus anderen Wissenschaftsinstitutionen wie den Technischen Universitäten in Berlin und München gestellte Antrag für die Forschergruppe „INTERNANO“ wurde vor kurzem bewilligt. Die Gruppe will den Weg von Nanopartikeln im Boden und ihre Wechselwirkungen mit dem Boden untersuchen. Die Forschungsergebnisse sollen Aufschluss über die ökologische Bedeutung der Partikel und die Risiken durch eine Kontamination mit ihnen geben.

Die Erfolge blieben nicht ohne Wirkung. Bei der Fortsetzung der Forschungsinitiative des Landes um zwei weitere Jahre kann die Universität Koblenz-Landau als einzige Landesuniversität einen weiteren Schwerpunkt beantragen. Die bestehenden Schwerpunkte sollen weiter gefördert werden. Im April dieses Jahres hat sich der Senat für den campusübergreifenden Schwerpunkt „Kommunikation, Medien und Politik, Vermittlung, Wahrnehmung, und Verarbeitung politischer Diskurse“ entschieden. Der neue Forschungsschwerpunkt hat das Ziel, die traditionell am Campus Landau verankerte politische Kommunikationsforschung um Aspekte der individuellen Wahrnehmung und Verarbeitung politischer Information sowie um Aspekte der Kommunikation mit neuen, webbasierten, interaktiven Medien zu ergänzen. Dabei werden Landauer und Koblenzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Politik- und Kommunikationswissenschaft sowie Psychologie und Informatik eng zusammenarbeiten. Auch und gerade diese campusübergreifende Interdisziplinarität zusammen mit der



Universitätspräsident
Prof. Dr. Roman Heiligenthal

Bildung von Schwerpunkten ist für eine mittelgroße Hochschule wie die Universität Koblenz-Landau der geeignete Weg zu einer nachhaltigen Profilierung innerhalb der Wissenschaftslandschaft. Davon erwarte ich mir auch wichtige Impulse für die akademische Lehre und die Weiterentwicklung unseres Studienangebots.

Prof. Dr. Roman Heiligenthal
Universitätspräsident

ZFUW im Film

Profil umfassend dargestellt



Dr. Eva Fischer erklärt die Vorzüge des ZFUW vor laufender Kamera.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: In letzter Zeit wurden immer wieder Kameras und Filmausrüstungen über den Campus getragen, so manch einer wird sich gefragt haben, was denn da gedreht wird? Das Geheimnis ist leicht zu lüften: Ein Kamerateam der Augsburger Agentur EDVANTAGE New Marketing, bestehend aus Gregor Langenmair und Constanze Dietmair, produzierte einen Imagefilm über das ZFUW. Der Hintergrund: Das Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW) der Universität Koblenz-Landau wurde 1991 am Campus Koblenz gegründet, entsprechend wurde das 20-jährige Jubiläum in diesem Jahr gebührend gefeiert.

Die Leiterin des ZFUW, Dr. Eva Fischer, erläutert, weshalb sie sich für die Produktion eines Films entschieden hat: „Wir

wollen auf unserer Festveranstaltung unseren Gästen veranschaulichen, wie eine moderne Weiterbildungseinrichtung an der Universität arbeitet. Dabei stehen die Menschen, die bei uns arbeiten oder sich weiterbilden wollen, im Mittelpunkt. Im Nachgang wollen wir mit dem Film auf unserer Homepage für das ZFUW werben. Wissenschaftliche Weiterbildung als Profit-Center zu betreiben heißt, permanent am Marketing zu arbeiten und akademische Inhalte für die Kunden attraktiv zu verpacken.“

Im Film erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Roman Heiligenthal die strategische Verortung der Weiterbildung in der Hochschule als dritte Säule neben Forschung und Lehre und betont die Bedeutung des ZFUW als zentrale Betriebseinheit für Weiterbildung an der

Universität; seit dem vergangenen Jahr wird die wissenschaftliche Weiterbildung auch am Campus Landau angeboten.

Dipl.-Biologe Norbert Juraske, Koordinator der Bereiche Umwelt und Management/BWL und Dr. Elke Nickel, Koordinatorin der Bereiche Energie und Gesundheit erklären, wie ein Studium am ZFUW funktioniert. Ein Rundgang durch die Büros der Mitarbeiter an PC und Telefon am Campus Koblenz, soll der Einrichtung ein Gesicht geben.

Wie Lehre und Forschung Hand in Hand für die Weiterbildung gehen, stellt Prof. Dr. Harald von Kortzfleisch vom Institut für Management des Fachbereichs Informatik und Dozent des ZFUW dar. Dr. Eva Fischer begründet die Wichtigkeit der Weiterbildung, stellt die Vorzüge des ZFUW heraus und gibt einen Überblick über das Studienangebot. Die Studierenden und ehemaligen Studierenden kommen natürlich auch zu Wort: Sie berichten über ihre Erfahrungen bzw. über den Profit, den ihnen die Weiterbildung am ZFUW gebracht hat.



Den Film können Sie sehen auf: <http://goo.gl/020kw> (Youtube)
Das neue Weiterbildungsprogramm des ZFUW finden Sie unter:
<http://www.uni-koblenz-landau.de/zfuw/zfuw-programm.pdf>

Ein Fest für 10 Jahre Semantic Web Forschung

Im Laufe von gut zehn Jahren haben Semantic Web-Forscher viele Methoden entwickelt, die im Web und im Intranet breite Anwendung finden. Via schema.org stellen die Web-Giganten Google, Microsoft und Yahoo Möglichkeiten bereit, um Werbung mit Bedeutung zu versehen und sie so besser an die Benutzerbedürfnisse anzupassen. Mit dem System WATSON hat IBM ein System entwickelt, das die menschlichen Champions der Wissens-Quiz-Show "Jeopardy"

schlägt und hierfür auch semantisches Wissen einbezieht.

Die zehnte Semantic Web Konferenz wurde von dem Koblenzer Institut WeST und dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) in Bonn abgehalten. Mehr als 600 Wissenschaftler aus Universitäten, Forschungsinstituten und Firmen haben sich getroffen, um neueste Entwicklungen zu präsentieren, die die Nutzung von explizitem Wissen im Web durch den Computer verbessern. Neue

Trends versehen auch Beobachtungen via Smartphones, in Sozialen Netzwerken (wie Facebook) und kommerzielle und wissenschaftliche Aktivitäten, zum Beispiel produkt- oder biomedizinische Datenbanken, mit semantischer Bedeutung.

Die Konferenz vibrierte von den Ideen der überwiegend jungen Forscher, die die gelungene Veranstaltung und gut zehn Jahre Semantic Web-Forschung nicht nur diskutierten, sondern auch feierten.

Lahnsteiner Schüler am Campus Koblenz

Auch Schülerinnen und Schüler sind am Campus Koblenz gern gesehen: Nicht nur im Rahmen der Kinderuni, der Technikcamps, des Mathezirkels oder Frühstudiums, sondern auch im Notfall: Wegen Schimmelpilzbefalls musste das Schulzentrum in Lahnstein vorübergehend geschlossen werden. Die Kinder und Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren wurden aber nicht einfach nach Hause geschickt: Von Mitte September bis zu den Herbstferien bzw. zum Beginn des laufenden Semesters konnten rund 600 Schülerinnen und Schüler des Marion-Dönhoff-Gymnasiums auf dem Campus weiter unterrichtet werden.

Der Landrat des Rhein-Lahn-Kreises Günter Kern dankte Vizepräsidenten Prof. Dr. Peter Ullrich und Jörg Unterstell, Leiter des Referats Hochschulbau, Finanzen, Hausverwaltung des Campus Koblenz persönlich für die prompte

und unbürokratische Amtshilfe. „Für uns war es keine große Frage, als Bildungseinrichtung einer anderen in einer solchen Notlage zu helfen“, betonte Vizepräsident Prof. Dr. Peter Ullrich. Binnen weniger Tage standen Lehrern und Schülern des Gymnasiums mehrere universitäre Seminarräume als Lehrzimmer, Sekretariat und Unterrichtsräume zur Verfügung. Die neuen Nutzer waren hellauf begeistert: „Wir wollen hier nie wieder weg“, so der spontane Kommentar einer Lehrerin, den die strahlenden Gesichter der Schülerinnen und Schüler bestätigten. Der Profit war allerdings nicht einseitig, wie Ullrich klarstellt: „Für uns ist das eine tolle Werbung.“



Vizepräsident Prof. Dr. Peter Ullrich und Landrat Günter Kern

Westpoint meets Universität in Koblenz

Deutsch-amerikanisches Robotik-Projekt

West Point – die U.S.-amerikanische Militärakademie ist den meisten von uns sicher ein Begriff. Dass diese renommierte Einrichtung mit der Universität in Koblenz kooperiert, dürfte hingegen so manchen im ersten Moment erstaunen. Zumal diese Kooperation nicht nur formal ist und via Internet gepflegt wird: Im Rahmen eines Robotik-Workshops in Koblenz entwickelten Studierende aus Koblenz und Kadetten von West Point in kleinen, gemischten Gruppen im Sommer 2011 fernsteuerbare Roboter.



Kadetten von West Point kooperieren mit Koblenzer Informatikern.

Die Teilnehmer arbeiteten unter Anleitung von Betreuer Major Chris Lowrance, der in West Point im Bereich Kommunikationsnetze und Netzwerksicherheit lehrt, mit von den Amerikanern bereitgestellten Bausätzen.

Zu den Zielen des Projektes gehörten nicht nur das Fertigstellen und Programmieren der Bausätze, sondern auch die internationale Zusammenarbeit, der Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie die Möglichkeit, eine neue Kultur kennenzulernen und freundschaftliche Kontakte zu knüpfen. Bei dem Treffen konnten die Studierenden von beiden Seiten des Atlantiks ihre Fähigkeiten

gezielt einbringen: Während die Computervisualistik-Studenten aus Koblenz die Software für die Steuerung der Roboter entwickelten, trugen die Kadetten aus den USA ihre Kenntnisse im Bereich der Elektrotechnik bei.

Zunächst wurden die Roboter-Bausätze zusammengesetzt und anschließend die Roboter mit einer selbst gebauten Fernbedienung gesteuert. Nach und nach wurden die Roboter mit weiteren Sensoren ausgestattet, wie zum Beispiel einer Kamera oder einem Ultraschall-Sensor zur Entfernungsmessung. Abgeschlossen wurde das Projekt durch eine Präsentation der gemeinsam entwickelten Roboter.

Jedes Team erreichte nicht nur die zuvor gesteckten Ziele, sondern konnte darüber hinaus eigene Ideen entwickeln und realisieren.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes waren sich beide Seiten einig, dass sie die gesammelten Erfahrungen nicht missen möchten: „Wir konnten nicht nur viel neues fachliches Wissen erwerben, sondern hatten auch die einmalige Chance, neue Freunde kennenzulernen“, erklärte Julian Giessen, der in Koblenz Computervisualistik studiert. Major Chris Lowrance ergänzte: „Ich war beeindruckt vom ausgeprägten Teamwork der Studenten. Sie mussten zahlreiche Probleme lösen und arbeiten toll zusammen, um diese zu meistern. Unsere Studenten lernten nicht nur viel über Roboter, sondern konnten auch so einiges über die deutsche Kultur lernen und neue Kontakte knüpfen. Ich möchte mich bei unseren deutschen Gastgebern für ihre Gastfreundschaft bedanken!“

Der Workshop wurde von Prof. Dr.-Ing. Dietrich Paulus und Dipl.-Inform. Viktor Seib organisiert. Arbeiten konnten die jungen Menschen in den von Dr. Johannes Pellenz und Florian Tamang zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten der Wehrtechnischen Dienststelle für Pionier- und Truppengerät (WTD 51).

Nach der erfolgreichen Woche steht fest, dass die Universität Koblenz-Landau und die Akademie in Westpoint auch in der Zukunft zusammen ähnliche Projekte durchführen möchten.

Breites Spektrum der Berufswahl für junge Frauen

MINT-Aktionstag auf dem Campus Koblenz

Ein MINT-Aktionstag (Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften – Technik) fand für Schülerinnen der Klassenstufen 8-13 am 21. Oktober 2011 auf dem Campus Metternich der Universität Koblenz-Landau statt.

Prof. Dr. Claudia Quaiser-Pohl, wissenschaftliche Leiterin des Ada-Lovelace-Projekts und Frank Schmidt, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Koblenz, begrüßten am Vormittag rund 50 interessierte Schülerinnen.

Nach einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Quaiser-Pohl konnten die Mädchen in fünf verschiedenen Workshops in die spannende Welt von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik eintauchen. Dabei begleiteten Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projekts – Studentinnen und Auszubildende aus MINT-Berufen – die Schülerinnen den ganzen Tag und standen für Fragen zu ihren Studiengängen und Ausbildungsberufen zur Verfügung.

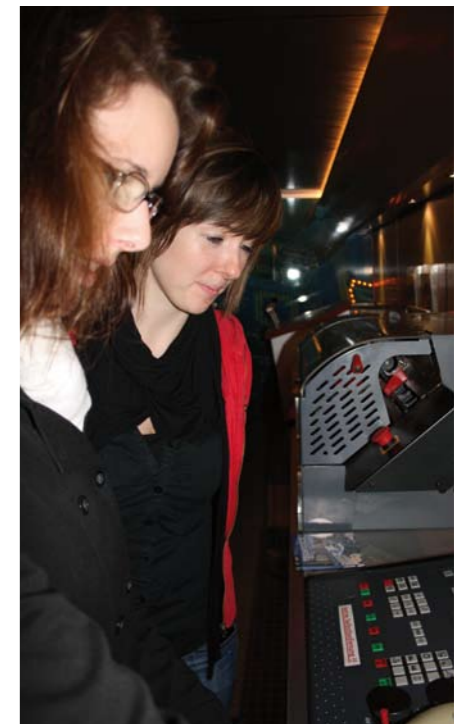
Neben pädagogischen Gruppenangeboten zu verschiedenen Bewerbungs- und Einstellungsverfahren hatten die Schülerinnen im Lebenslauf- und Bewerbungsmappencheck die Möglichkeit, eine individuelle Einzelberatung zu erhalten und auf diese Weise von einer Expertin ideal auf zukünftige Bewerbungen vorbereitet zu werden.

Bei einer Infomesse stellten die Unternehmen Rasselstein, Debeka, Daimler, TRW Automotive, Telekom, Kevag und das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation ihre Ausbildungs- und Studienangebote vor und gaben anhand verschiedener Mitmachangebote

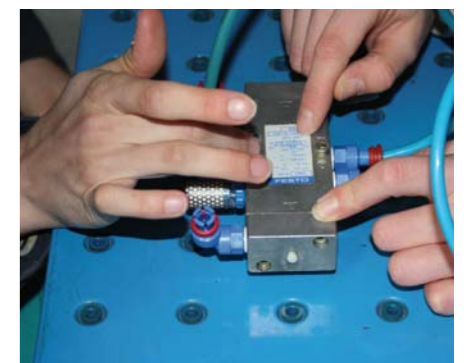
die Möglichkeit, Einblicke in technische Berufe zu erhalten und eigene Stärken wie auch Fähigkeiten zu entdecken. Außerdem konnten im InfoMobil des Arbeitgeberverbandes VEM wichtige Informationen zur Berufsorientierung gesammelt und an verschiedenen Stationen praktisch umgesetzt werden. Ein Highlight der Infomesse war die Messe-Rallye, die anschließend in einer großen Verlosung prämiert wurde. Anna-Lena, eine Schülerin des Kurfürst-Salentin-Gymnasiums aus Andernach, gewann den von der Firma Rasselstein zur Verfügung gestellten Hauptpreis, einen apple ipod nano. 17 weitere Gewinnerinnen freuten sich über Preise von glonect, Reuffel, dem Bowlingcenter pinup, der AOK, dem LVerGeo, der Telekom und der Agentur für Arbeit in Koblenz.

Der MINT-Aktionstag sollte dazu dienen, das Berufswahlspektrum junger Frauen zu erweitern, sie für die zukunftssträchtigen Studiengänge und Ausbildungsberufe im MINT-Bereich zu begeistern und erworbene Kompetenzen besser umzusetzen. Aussagen der Teilnehmerinnen zeigen, der MINT-Aktionstag war ein voller Erfolg. So schreibt eine Teilnehmerin: „Das Löten und die eigenen Experimente zum Selbermachen haben mir besonders gut gefallen.“ Eine andere Schülerin schreibt: „Besonders toll war, dass wir Einblicke in verschiedene Berufe bekommen habe.“

Der MINT-Aktionstag ist ein jährlich stattfindendes Kooperationsprojekt des Ada-Lovelace-Projekts und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit. In Koblenz fand in diesem Jahr der letzte von vier erfolgreichen Aktionstagen an den



Spannende Entdeckungen am MINT-Aktionstag 2011.



Standorten Mainz, Kaiserslautern, Trier und Koblenz statt, zu denen insgesamt rund 200 Schülerinnen kamen, um sich über Berufswege im MINT-Bereich zu informieren. Das Ada-Lovelace-Projekt und die Bundesagentur für Arbeit danken allen Beteiligten für die Unterstützung und wünschen allen Teilnehmerinnen viel Erfolg für den zukünftigen Berufsweg.

Finanziert wird das Ada-Lovelace-Projekt durch den Europäischen Sozialfond (ESF), die Landesministerien (MSAGD, MIFKJF und MBWWK) sowie der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit.

Betriebsausflug 2011 der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Campus Koblenz

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah - unter diesem Motto fand der diesjährige Betriebsausflug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Campus Koblenz statt. Sie wanderten auf einer rund acht Kilometer langen Strecke vom Ortsteil Metternich, dem Standort der Koblenzer Universität, zum Ortsteil Güls an der Mosel. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden die Universitätsangehörigen vom Vizepräsidenten Prof. Dr. Peter Ullrich auf ihrer Wanderung begleitet. Ebenfalls konnten Familienangehörige an dieser Wanderung bei herrlichem Sonnenschein teilnehmen. Die Organisatorinnen konnten den Wanderfreudigen viele historische Details und Sehenswürdigkeiten nahebringen: So wurde neben dem Yacht- und Bootshafen am Moselufer auch noch der Beginn der ersten Wasserleitung, die die Koblenzer Altstadt mit Trinkwasser ab dem Jahre 1786 speiste, besucht. Auf dem Anwesen der Schönstätter-Marienschwestern im herrlichen Park des Metternicher Provinzhauses wurde mit Verpflegung zum ersten Mal gerastet. Die

Wanderfreunde konnten sich hier auch ein Bild von der Bewegung der Schönstattfamilien machen. Anschließend besichtigten sie das über dem Metternicher Stadtteil weit sichtbare Wahrzeichen, die „Metternicher Eul“, die eigentlich als ein Kriegerdenkmal, Obelisk mit Adler, 1913 errichtet wurde.

Weiter ging es auf dem Hochplateau zum eigentlichen Ziel auf die Gemarkung Güls zur Grillhütte. Dort erwartete sie bereits der Personalratsvorsitzende Hans-Josef Becker zum Grillen, Trinken und zu angenehmen Gespräche. Nach der anspruchsvollen und abwechslungsreichen Wanderung konnte am Ziel nicht nur die Napoleonskapelle besichtigt werden, der Höhepunkt war sicherlich der herrliche Ausblick von der Grillhütte über den Ortsteil Güls und die im Tal dahin fließende Untermosel.

An dieser Stelle sei den drei Organisatorinnen Andrea Schwarz, Heike Knauf und Nadine Höller für die Vorbereitung und Führung gedankt, ebenso wie dem Koblenzer Studierendenwerk, das einen Teil zur Verpflegung beisteuerte.



Grillmeister Hans-Josef Becker in Aktion.



Gelungener Auftakt des Women Career Centers auf dem Campus Koblenz

Mit dem Women Career Center in Wissenschaft und Beruf

Das Women Career Center ist seit Beginn des Jahres eine zentrale Einrichtung der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz und wurde am 22. Oktober 2011 pünktlich zum Wintersemesterbeginn mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung auf dem Campus Koblenz eröffnet. Neben zahlreichen Informationen zu dem Projekt und der Vorstellung des Programms für das Wintersemester hat die Diplom-Politologin Christiane Eiche vom Career Center der Universität Hamburg von ihren Erfahrungen mit Women Career Centern berichtet.

Das vielfältige Programm des Women Career Centers für das Wintersemester 2011/2012 startete 2011 mit einem Vortrag zum Thema Netzwerken. Darüber hinaus werden Vorträge und Workshops zu Karrierewegen in und aus der Wissenschaft, Networking, sachgerechtem Verhandeln oder zur Work-Life-Balance angeboten. Wichtig ist dem Women Career Center nicht nur eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Hochschule wie dem Frauenbüro, sondern auch mit verschiedenen regionalen Einrichtungen, Vereinen und Unternehmen. So werden den jungen Frauen zahlreiche Möglichkeiten geboten, eigene Kontakte sowie wissenschafts- und berufsbezogene Netzwerke herzustellen. Für das Wintersemester ist es gelungen, das Heinrich-Haus, die Debeka, die Rhein-Zeitung, den Business and Professional Women Germany Club Bonn e.V. Club Bonn und das Haus der offenen Tür in Sinzig als Kooperationspartner zu gewinnen und gemeinsam mit ihnen Veranstaltungen anzubieten. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt auch mit der Agentur für Arbeit.

Das Women Career Center möchte mit seinen Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in den Masterstudiengängen und des Anteils der Masterabsolventinnen, Studentinnen, Berufstätige

mit wissenschaftlicher Qualifikationsabsicht und Wiedereinsteigerinnen nach der Familienphase gezielt fördern. „Aufgrund des demografischen Wandels wird die Wissenschaft, aber auch die Wirtschaft schon sehr bald auf gut qualifizierte Frauen angewiesen sein,“ so die Projektkoordinatorin des Women Career Centers, Sarah Brötz. „Die Einführung von den neuen gestuften Studiengängen darf nicht zu einer Art Falle für junge Frauen werden, indem sie die Hochschule schon nach dem Bachelor verlassen. Wir möchten aufzeigen, dass es sich in vielerlei Hinsicht lohnt, ein Masterstudium zu absolvieren.“ Den Studentinnen soll dabei geholfen werden, die eigenen Stärken und Fähigkeiten besser zu erkennen, auszubauen und sie mit den Anforderungen in der Wissenschaft und auf dem Arbeitsmarkt zu kombinieren. Denn Karriereplanung beginnt nicht erst nach dem Studium. Durch eine frühzeitige Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen für das Berufsleben, kann bereits während des Studiums eine persönliche Handlungsstrategie für den individuellen Berufseinstieg entworfen werden.

Alle Studentinnen in den verschiedenen Stadien ihrer wissenschaftlichen Laufbahn, aber auch berufstätige Frauen und Wiedereinsteigerinnen nach der

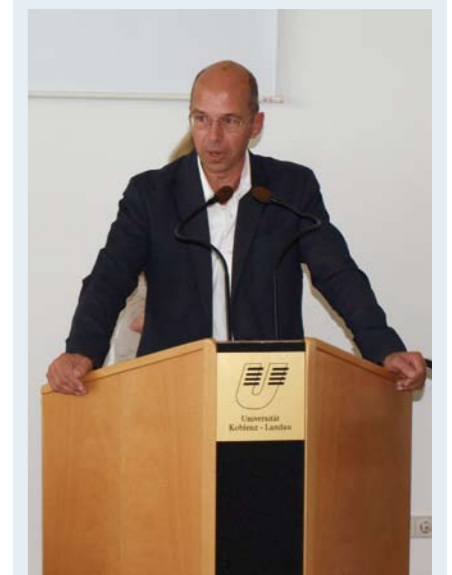
Familienphase mit wissenschaftlicher Qualifikationsabsicht sowie die Mitarbeiterinnen des Campus Koblenz sind herzlich eingeladen, die Veranstaltungen zu besuchen.

Aktuelle Termine und ausführliche Informationen zu dem Programm des Women Career Centers finden unter <http://womencareer.uni-koblenz.de>

Das Werk Tenbrucks

stand im Focus einer Tagung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

Im Bild: Prof. Dr. Clemens Albrecht



Absolventenfeiern in den Vordergrund stellen

Alumni-Regionalgruppe Rheinland-Pfalz traf sich auf dem Campus Koblenz

Vertreter zahlreicher rheinland-pfälzischer Hochschulen trafen sich im September 2011 am Campus Koblenz der Universität Koblenz-Landau, um sich auf Landesebene zu Alumni-Themen zu vernetzen. Der Präsident der Universität, Prof. Dr. Roman Heiligenthal, ging in seiner Begrüßung vor allem auf die Bedeutung der Alumni-Bindung ein, an der es in Deutschland im Vergleich zum angelsächsischen Raum noch etwas mangle und erwähnte in diesem Zusammenhang den erst jüngst am Campus Koblenz eröffneten Unishop. Dieser in Kooperation mit dem Allgemeinen Studierendenausschuss betriebene Shop ermögliche es Studierenden wie auch Beschäftigten, sich frühzeitig mit ihrer Universität zu identifizieren. So entstehe Verbundenheit, hier müsse die Alumni-Arbeit ansetzen, so Heiligenthal.

Nachdem sich die Landeskonzferenz in der Vergangenheit bereits zu Themen wie Alumni-Software sowie den Einsatz von Sozialen Netzwerken im Alumni-Management ausgetauscht hatte, standen dieses Mal die Absolventenfeiern im Vordergrund der Diskussion. Den Impulsvortrag "Spätestens der letzte Eindruck zählt! - Absolventenfeiern als Bestandteil professionellen Alumni-Managements" hielt Matthias Notz, Leiter Development am Entrepreneurship Center der Ludwig-Maximilians-Universität München. „Wenn Sie an Ihrer Hochschule die Alumni-Arbeit aufbauen wollen, sollten Sie als erstes über Absolventenfeiern nachdenken“, betonte Notz.

Auch über Absolventenerhebungen tauschte sich die Gruppe aus. Dabei hatten die Teilnehmer zahlreiche Fragen an



Cathrin Neßler vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung in Mainz, das im Auftrag der Landesregierung die landesweite Absolventenstudie durchführt. Neßler erläuterte den Aufbau der Studie und bot den Anwesenden jeweils auf ihre Hochschule zugeschnittene Auswertungen der Studie an. Darüber, dass die Rückmeldungen der Absolventen zu Hochschule und Studium sowohl für die Alumni-Arbeit als auch für das Qualitätsmanagement der Hochschulen von größter Relevanz sind, herrschte unter den Alumni-Verantwortlichen kein Zweifel. Auf den Erkenntnissen der landesweiten Studie könne die Alumni-Arbeit sehr gut aufbauen, gelten diese doch für alle Hochschulen. Deswegen scheinen eigene Studien der Hochschulen, seien sie nun zentral oder dezentral, überflüssig, zumal diese nicht nur mit der Landesstudie sondern auch mit den Befragungen konkurrierten, die auf Bundesebene von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) und dem Centrum für Hochschul-

entwicklung CHE durchgeführt würden. All zu schnell könne die Freudigkeit der Alumni, an derlei Erhebungen mitzumachen, nachlassen, ebenso das grundsätzliche Interesse der Alumni an den Kontakten zu der Hochschule, so die Sorge der Anwesenden.

Im Rahmen des Treffens wählte die Gruppe Ursula Frieztzsche, Professorin an der Fachhochschule Worms, zur Sprecherin. Christian Kramberg, Vorsitzender des deutschlandweiten Alumni-Verbandes, gratulierte und bedankte sich zugleich bei Professor Frieztzsche für die Kandidatur. „Dies ist die letzte Gruppe, das Teilchen, das noch gefehlt hat. Nun sind wir im deutschsprachigen Hochschulraum flächendeckend vertreten. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der Uni Koblenz-Landau. Ich wünsche der Gruppe einen guten Austausch und bin gespannt, ob sich das Saarland und Luxemburg noch dieser Gruppe anschließen werden“.

Philosophisch-Theologische Hochschule und Universität stärken Zusammenarbeit

Kooperationsvertrag geschlossen

Seit dem Wintersemester 2011/12 wird auch der Studiengang Katholische Theologie für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Koblenz-Landau dauerhaft angeboten. Die Basis dieses Angebots bildet der Kooperationsvertrag zwischen der Universität und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV), der im Juli geschlossen wurde: „Der Trierer Bischof Stephan Ackermann hat dies klar betont“, erklärte Universitätspräsident Prof. Dr. Roman Heiligenthal.

Von der intensiven Zusammenarbeit profitieren beide Hochschulen: „Das größere Angebot ist auch für unsere Studenten von großem Vorteil“, freute sich der Rektor der PTHV Prof. Dr. Paul Rheinbay. Der Unterricht in altgriechischer Sprache, der mit dem für das Stu-

dium nötigen Graecum abschließt, findet in Vallendar statt. „Ganz im Sinne einer gelebten Ökumene können an diesem Sprachunterricht selbstverständlich auch Studenten der Evangelischen Theologie teilnehmen“, betonte der Koblenzer Vizepräsident Prof. Dr. Peter Ullrich. Bisher können Studierende allerdings nicht Evangelische Theologie im Master-Studium für das gymnasiale Lehramt belegen. „Dafür sind noch Klärungen mit der Evangelischen Landeskirche notwendig“, so Ullrich.

Die Kooperation zwischen beiden Hochschulen beschränkt sich allerdings nicht auf theologische und pädagogische Belange. Auch im Bereich des Lehramts an berufsbildenden Schulen ist eine Kooperation geplant, zu der die PTHV das Fach Pflegewissenschaften beisteuern wird.



Das Spektrum für angehende Gymnasiallehrer besteht nunmehr aus den Fächern Bildende Kunst, Biologie, Chemie, Deutsch, Geographie, Geschichte, Informatik, Katholische Religionslehre, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik und Sport, die bis zum Master-Abschluss im gymnasialen Lehramtsstudium studiert werden können. Außer Musik können Studierende alle Fächer wählen, um mit dem Bachelor für Lehramt Gymnasien abzuschließen. Das Bachelor-Studium umfasst sechs Semester, gelehrt werden zwei Fachwissenschaften und deren Fachdidaktik, die Bildungswissenschaften und die schulpraktische Ausbildung in Form von Praktika. Das Master-Studium baut auf dem Bachelor-Studium auf und umfasst je nach lehramtspezifischem Schwerpunkt zwei bis vier Semester. Um den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers ergreifen zu können, benötigen die Studierenden den Master-Abschluss

Universitätspräsident Prof. Dr. Roman Heiligenthal und Rektor Prof. Dr. Paul Rheinbay von der PTHV bei der Vertragsunterzeichnung.

Kunst als Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit

Es gibt viele Möglichkeiten, Entspannung von der Arbeit, der Verantwortung in Beruf und Familie zu suchen. Die Sachbearbeiterin im Koblenzer Studierendensekretariat Ute Kloss hat für sich seit fünf Jahren eine kreative Form gefunden. Sie erstellt Collagen, vorrangig aus Naturmaterialien wie Zweigen,

Wurzeln, Blüten und Blättern. Jetzt stellte sie sich und ihre Arbeiten beim Künstlerstammtisch der Kulturinitiative Maifeld in Polch im Kreis Mayen-Koblenz vor. Befragt nach ihrer Motivation stellte sie heraus, dass dies ihr Hobby neben dem Beruf sei, bei der sie ihrer Fantasie freien Lauf und sich vom Ma-

terial inspirieren lasse. In ihrem Atelier arbeitet sie bis zu fünf Wochen, bis eine Collage fertig ist.

Weitere Informationen unter:
www.kulturinitiative-maifeld.de

Berufung als ehrenamtlicher Sozialrichter

Der Personalratsvorsitzende am Campus Koblenz, Hans-Josef Becker, wurde vom Präsidenten des Landessozialgerichts zum Ehrenamtlichen Richter am Sozialgericht Koblenz berufen. Der Vorschlag dazu kam vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Koblenz aufgrund Beckers langjähriger Mitarbeit im Gewerkschaftsbezirk ver.di Koblenz und seiner Sozialkompetenz. Der Personalratsvorsitzende ist

der 5. Kammer für Verfahren aus dem Pflegeversicherungsgesetz, der gesetzlichen Rentenversicherung sowie der Krankenversicherung zugeordnet. „Ich freue mich sehr über diese neue Aufgabe und Ernennung“, so Becker. Er ist neben seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit im Bezirksvorstand ver.di seit den 90er-Jahren auch in verschiedenen Funktionen des Landesturnverbandes Mittelrhein ehrenamtlich tätig und seit

2003 als Vorsitzender des Turngaues Rhein-Westerwald e.V. mit seinem Team für die fachliche Betreuung von ca. 35.000 Mitgliedern in 170 Vereinen zuständig. Aus der ehrenamtlichen Tätigkeit, so Becker, habe er sehr viel für seine Tätigkeit an der Universität, auch im Amt als Personalratsmitglied und Personalratsvorsitzender gewinnen können. Dies werde sich sicherlich durch die neue Aufgabe noch verstärken.

Impressum

Herausgeber

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Universität Koblenz-Landau,
Campus Koblenz
Universitätsstraße 1
56070 Koblenz

Redaktion und Kontakt

Dr. Birgit Förg
Tel. 0261 -287-1766
E-Mail: foerg@uni-koblenz-landau.de

Die Redaktion behält sich die Kürzung und Überarbeitung von Texten vor. Die Meinung einzelner Autorinnen/Autoren gibt nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Fotos

Seite 6: Christiane Karthaus (privat),
alle anderen: Universität Koblenz-Landau

Satz und Layout

Beckmann Mediendesign, Holler/WW